

Kariespräventive Maßnahmen

# Fissurenversiegelung zur Kariesverhütung

**Die Molaren bei Kindern und Jugendlichen sind unmittelbar nach ihrem Durchbruch besonders kariesgefährdet, da zu diesem Zeitpunkt der Zahnschmelz noch nicht ausgereift ist und die Fissuren einen geringeren Fluoridgehalt als die Glattflächen aufweisen. Die sicherste Form der Kariesverhütung ist dann die Fissurenversiegelung.**

Autor: Prof. Dr. Brunhilde Irmisch, Dresden

■ **Die erste kariöse Läsion beim Kind** (mit Ausnahme der Karies bei ECC (frühkindliche Karies), wo der Erstkariesbefall oft die Glattflächen der oberen Schneidezähne betrifft) ist hauptsächlich in den okklusalen Fissuren zu finden. Erst später kommt es zur Approximalkaries. Für eine erfolgreiche Kariesprävention gibt es heute verschiedene Möglichkeiten. Von besonderer Bedeutung ist dabei die lokale Beeinflussung der kariesgefährdeten Fissuren. Dazu gehören eine optimale Mundhygiene unter Anwendung fluoridierter Zahnpasten, lokale Fluoridapplikationen und nötigenfalls eine chemische Plaquehemmung. Die Okklusalfächen durchbrechender Molaren werden jedoch durch Fluoridapplikationen nur ungenügend geschützt. Die geeig-

netzte Form zur Verhütung der Fissurenkaries ist daher eine indikationsgerechte Fissurenversiegelung. Durch eine Fissurenversiegelung sollen die gesunden, aber kariesgefährdeten Fissuren, die Kariesprädispositionsstellen im Okklusalbereich darstellen, geschützt werden. Vorteil: der Patient erhält die kariespräventive Maßnahme vom Zahnarzt, ohne dafür selbst täglich etwas tun zu müssen. Der Patient wähnt sich oftmals in der Vorstellung, dass der versiegelte Zahn nun für immer geschützt sei. Dieses wünschenswerte Ziel kann aber nur bei einer intakten Fissurenversiegelung erreicht werden, d.h., wenn zwischen Versieglermaterial und Schmelzrand eine intakte Versieglerhaftung (Retention) besteht.



„Zeigt her Eure Zähne“ – Kariesprävention mithilfe von Fissurenversiegeln.